

## Die XXVI. Internationale Tagung Kronstädter Germanistik

Yüksel Gürsoy , Konya

Die Internationale Germanistentagung in Braşov [Dt.: Kronstadt] ist einer der ältesten in Rumänien vielleicht sogar in Europa. Kronstadt liegt in der Region Siebenbürgen und hat eine interessante Geschichte. Siebenbürgen war einst das Territorium Ungarns. 1421 und 1434 gab es zwei große Kämpfe mit den Türken, da sie eine Grenzlage zum Osmanischen Reich war, wurde das Gebiet von den Türken bedroht. Der ungarische König, der Angst vor dem Osmanischen Reich hatte, lud einen Ritterbund deutscher Herkunft (Deutsche Ritter) ein, um Siebenbürgen zu schützen. Die deutschen Ritter gründeten somit Kronstadt im 13. Jahrhundert. Aufgrund der Tatsache, dass Kronstadt an den Handelswegen liegt und von der Steuer befreit war, hat sich hier ein unglaublicher Reichtum angesammelt. Aus diesem Grund ist die Architektur der Region märchenhaft schön. Man kann auf den schönen Kopfsteinpflastern der Stadt spazieren gehen, sich zwischen Märchenhäusern verirren und Kaffee in Cafés schlürfen.



Die Aussicht vom Berg Tampa auf die Altstadt Kronstadt (Foto: Yüksel Gürsoy)<sup>1</sup>

---

Einsenddatum: 20.02.2023

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2023

<sup>1</sup> In diesem Beitrag wurden alle Fotos von dem Verfasser selbst erstellt.

Die hier lebende deutsche Bevölkerung, die im XII. Jahrhundert in Siebenbürgen angesiedelt wurde, wanderte entweder nach Westdeutschland aus oder wurde zwangsweise nach Sowjetrußland verbannt, als Rumänien nach dem Zweiten Weltkrieg an das kommunistische Regime übergang. Deutsche machen heute nur 0,5 % der Bevölkerung aus. Die ADZ, eine deutschsprachige Tageszeitung, die fünfmal in der Woche erscheint, informiert über die hier lebende deutsche Minderheit. Eine der ersten Reaktionen gegen die Regierung während der Ceausescu-Ära begann 1987 auch in Kronstadt. Hunderte von geschädigten Arbeitern gingen auf die Straße, um ihre Grundbedürfnisse wie Lebensmittel einzufordern. Obwohl es bei den Zusammenstößen zwischen Ceausescus Soldaten und dem Volk Opfer gab, löste dies eine Reihe von Ereignissen aus, die später die Geschichte des Landes verändern sollten. Jetzt ist Kronstadt nach der Hauptstadt Bukarest die zweitouristischste und vielleicht die schönste Stadt in Rumänien. Kronstadt enttäuscht die Erwartungen der Besucher mit seiner Architektur, Cafés und Restaurants bestimmt nicht. Die Schwarze Kirche ist die größte gotische Kirche im Raum von Wien bis Istanbul. Sie wurde zwischen 1383-1480 erbaut.



Die Schwarze Kirche befindet sich in der Altstadt von Kronstadt

In Piata Sfatului schlägt seit dem Mittelalter das Herz der Stadt, da sich hier unzählige Restaurants, Cafés und Übernachtungsmöglichkeiten versammeln. Ein schöner und echter deutscher Marktplatz.



Kronstadts Prunkstück Piata Sfatului (Ratsplatz), bei der deutschen Bevölkerung als Marktplatz bekannt





Der Marktplatz ist mit seinen Cafés und Restaurants einer der schönsten Hauptplätze Rumäniens und oben sieht man den Berg Tampa

In der Mitte des Platzes stehen der Trompeterturm und die Casa Sfatului, das Rathaus. In diesem Turm spielen ab und zu Trompeter in Trachten. Der Berg Tâmpa, eine Verlängerung der Karpaten, die fast ganz Kronstadt umgibt, ist der beste Ort, um Kronstadt von oben zu sehen. Hier befindet sich auch die erste Festung von Kronstadt, die von den Deutschen Rittern erbaut wurde. Der rund 400 Meter hohe Berg ist von der Stadt aus in drei Minuten mit der Seilbahn erreichbar.

In so einer Stadt organisierte die Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Transilvania-Universität mit der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens zwischen dem 23. und 25. März 2023 ihre XXVI. Internationale Tagung zum Thema „Alles Helden, oder was? Paradigmen, Perspektiven, Traditionen und Tendenzen in Kultur, Kunst, Literatur und Sprache“. Die Förderer waren Michael Schmidt Stiftung und Selgros Cash& Carry und die Partner waren das Studenten-Kulturhaus und Komplex Memorandului. Bei der Eröffnung der Tagung am Freitagmorgen, den 24. März um 9 Uhr im Multikulturelles Zentrum der Transilvania Universität führten musikalisch Paul Cristian (Klavier) und Elena Cristian (Violine) ein, die auch bei den vorherigen Tagungen mitwirkten. Danach nahmen der Reihe nach der Dekan der Philologischen Fakultät Dr. habil. Adrian Lăcătuş, Prof. Dr. Carmen E. Puchianu und Dr. habil. Delia Cotarlea im Namen des Organisationskomitees die Begrüßung vor.



Eröffnungsveranstaltung: Von rechts Paul Cristian (Klavier), Elena Cristian (Geige), Dr. habil. Delia Cotarlea, Dekan der Philologischen Fakultät Dr. habil. Adrian Lăcătuș und Prof. Dr. Habil. Carmen E. Puchianu

Gegen 10 Uhr fing die Tagung mit dem Plenarvortrag von Lekt. Dr. Stefan Lindinger (Athen): Männliche Helden, weibliche Opfer. Joseph August von Törrings Dramen aus der bayrischen Landesgeschichte: *Kasper der Thorringer* (1779/1785) und *Agnes Bernauerinn* (1780) und danach mit der Dr. habil. Adina Lucia Nistor (Jassy): Beraht, harti, kuoni, grund. Heldenzüge in germanischen Ruf- und Familiennamen, mit der Dr. habil. Sunhild Galter (Hermannstadt) Wie Helden gemacht werden. Kästners *Der Handstadt auf der Loreley* und mit der Dr. habil. Ilena Ratcu (Bukarest): „Die Helden sind müde geworden ...“, Beiträge zur Verwendung des Schlagwortes Heid/erou im Deutschen und Rumänischen an. Nachdem Mittagessen im Restaurant Ceasul Rau gingen die Vorträge in der Aula Sergiu T. Chririacescu der Transilvania Universität im Raum U12 bis 18 Uhr weiter. Alle Vorträge sorgten für angeregte Diskussionen und Meinungs austausch und kritische Meinungen blieben auch nicht aus. Am Abend des 24. März fand die Kronstadt premiere der Kabarett-Kaktus-Inszenierung „Entsorgt. Theater des Ichs. Eine Carpatesca cum Persona mit Live-Musik und Videokollagen“ statt. Das Ensemble Kabarett Kaktus (2011 gegründet) besteht aus dem Musikerehepaar Elena (Violine) und Paul (Klavier) Cristian und der Theatermacherin Carmen Elisabeth Puchianu.



Theaterperformance des Ensemble Kabarett Kaktus:  
Entsorgt. Theater des Ichs. Eine Carpatasca cum persona mit live-Musik und Videocollagen





Eine Szene im Memorandului Komplex vom Theater: Entsorgt

Nach der Theateraufführung um 21 Uhr gab es einen Umtrunk im Restaurant Next Door auf Kosten der Tagungsteilnehmer. Am Samstag, den 25. März gab es zwei Sektionen. Die Vorträge im Raum U12 gingen weiter und im Raum U13 gab es einen Doktorandenforum, wo Promotionsstudentinnen zu Wort kamen. Zwei Tage mit guten Begegnungen und Gesprächen gingen so gegen 13 Uhr mit dem Gruß zu Ende. 27 Germanistinnen/ Germanisten aus dem In- und Ausland (Türkei, Polen, Deutschland, Griechenland und Österreich) haben Vorträge gehalten, die im erneuerten Format der Kronstädter Beiträge zur germanistischen Forschung im Kronstädter Aldus-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Universitätsverlag 2024 veröffentlicht werden. Die Internationale Germanistische Gesellschaft freut sich schon auf die nächste XXVII. Tagung. Das wissenschaftliche Komitee der Tagung bestand aus den namhaften Germanistinnen:

- Prof. Dr. habil. Carmen E. Puchianu, geschäftsführende Vorsitzende der GGR, Transilvania Universität (Kronstadt)
- Prof. Dr. habil. Doris Sava, Vorsitzende der GGR Zweigstelle Hermannstadt, Lucian Blaga Universität
- Dr. habil. Delia Cotarlea, Schatzmeisterin der GGR, Transilvania Universität (Kronstadt)
- Dr. habil. Maria Muscan, Ovidius Universität (Konstanza)



Universitatea  
Transilvania  
din Braşov

FACULTATEA DE LITERE



**TRANSILVANIA UNIVERSITÄT**  
Kronstadt  
Philologische Fakultät  
Department für Literatur und Kulturwissenschaft  
Germanistikabteilung  
in Zusammenarbeit mit der  
**GESELLSCHAFT DER GERMANISTEN RUMÄNIENS**  
Zweigstelle Kronstadt

veranstaltet die

**XXVI. INTERNATIONALE TAGUNG  
KRONSTÄDTER GERMANISTIK**

unter dem Motto

**Alles Helden, oder was? Paradigmen,  
Perspektiven, Traditionen und Tendenzen in  
Kultur, Kunst, Literatur und Sprache.**

**Förderer:**

Michael Schmidt Stiftung  
Selgros Cash & Carry

**Partner:**

Studenten-Kulturhaus  
Komplex Memorandului

**23.-25. März 2023**

Multikulturelles Zentrum der Transilvania-Universität  
Aula *Sergiu T. Chiriacescu* der Transilvania-Universität  
Raum UI2 und UI3

